

nur, wie ähnlich es ist.“ Als die Königin es genau betrachten will, erblickt sie das Bild ihres Vaters, des Königs Stanislaus. Der alte Mann, der selbst zugegen war, und seine Tochter, die Königin, erkannten das Barte, was in dieser Artigkeit lag, und wurden davon so gerührt, daß sie die Prinzessin umarmten und allen Groll gegen sie auf immer verbannten *).

Antonie Poisson, Marquise von Pompadour.

Antonie Poisson, die später so berühmte Marquise von Pompadour, wurde im Jahre 1722 geboren und war nach einigen Nachrichten die Tochter eines Schlachtrichhändlers. Nach andern war ihr Vater, Poisson, ein Unterbedienter im Finanzfache, der ein beträchtliches Vermögen zusammengerafft hatte und wegen Unterschleife dem Galgen schon nahe gekommen war. Schlechte Verhältnisse zwangen diesen Poisson, die

*) Daß diese Vermählung durch unermessliche Lustbarkeiten gefeiert worden sey, läßt sich, nach der damaligen Sitte, leicht denken. Sie sind hier nicht beschrieben worden, da ihre Form bekannt genug ist; nur ein Zug verdient seiner Drolligkeit wegen angeführt zu werden. Bei dem maskirten Balle, der in Versailles gegeben ward, wurden an einem großen reichbesetzten Schenkstische den Gästen Erfrischungen aller Art im Ueberflusse gereicht. Unter andern erschien eine gelbe Maske, die eine große Menge Speisen und Getränke zu sich nahm. Kaum waren einige Minuten verstrichen, so erschien dieselbe große Figur wieder und verzehrte ebenso viel, wie das erste Mal. Von Viertelstunde zu Viertelstunde kehrte sie zurück und aß und trank, als ob sie noch nichts genossen hätte. Nach und nach wurde man auf diesen ungeheuren Esser aufmerksam; man meldete es dem Könige, und dieser befohl, der Maske nachzufolgen. Da entdeckte sich's denn, daß die hundert Schweizer, alleammt von gleicher Größe und Stärke, sich eine gemeinschaftliche Kleidung angeschafft und, einer nach dem andern, hinaufgegangen waren, sich an dem Schenkstische zu laben. — Es wird nicht berichtet, ob der König Befehl oder Erlaubniß gegeben habe, den noch übrigen ein gleiches Maß Erfrischungen zukommen zu lassen.